

# Stolz auf Thüringens reiche Kulturlandschaft

## Erbe bewahren – Kreativität fördern – Chancen nutzen

Die Thüringer Kulturlandschaft und die facettenreiche Gegenwartskunst prägen unser Land und die hier lebenden Menschen. Kunst und Kultur sind identitätsbildend und machen den Begriff der Heimat konkret. Die Förderung von Kultur als identitätsstiftendem Faktor, in Städten ebenso wie im ländlichen Raum, ist deshalb ein Schwerpunkt sozialdemokratischer Landespolitik.

Dazu gehören in Thüringen die zahlreichen Burgen, Schlösser und Gärten. Sie sind beeindruckende Zeugnisse der jahrhundertealten Geschichte auf dem Boden des heutigen Freistaats. Heute sollen die Bauten, Gärten und Sammlungen allen Menschen zugänglich sein. Die Öffnung und Nutzung ehemals herrschaftlicher Gebäude ist der demokratische Brückenschlag zu den Künsten und Wissenschaften der Gegenwart.

Gleichzeitig bedeutet das die Öffnung für bürgerschaftliches Engagement, auf das viele der Einrichtungen angewiesen sind. Zahllose Akteure wirken an der Erhaltung und dem Betrieb der Kulturdenkmale in Thüringen mit und sorgen dafür, dass es auch in Zukunft Kristallisationspunkte von Geschichte, Kultur, Tourismus und Gemeinschaft gibt. Diese Menschen dabei zu unterstützen, möglichst vielen Bürgern unseres Landes den Zugang zu unseren Kulturgütern zu ermöglichen, ist das Leitmotiv sozialdemokratischer Kulturpolitik.

Mit dem Sonderinvestitionsprogramm Mitteldeutsche Schlösser & Gärten, mit dem 200 Mio. Euro in Thüringen investiert werden sollen, bietet sich eine einmalige Chance, die Kulturlandschaft Thüringens und seine Akteure zu stärken. Das Programm wurde maßgeblich durch den SPD-Bundestagsabgeordneten Carsten Schneider initiiert. Der Bund trägt 100 Mio. Euro dazu bei, die durch 100 Mio. Euro des Freistaats Thüringen verdoppelt werden. Dem Land Sachsen-Anhalt steht die Förderung in gleicher Höhe zur Verfügung, sodass sich eine Zusammenarbeit der mitteldeutschen Länder anbietet.

Die Ausreichung der Fördermittel ist über ein Stiftungsmodell geplant, über dessen Inhalt die Thüringer Landesregierung derzeit verhandelt. Unabhängig davon, wie die Stiftung ausgestaltet ist oder welche Liegenschaften und Sammlungen einfließen werden, gelten für uns folgende Leitsätze bei Umsetzung der Investitionen von Bund und Land:

### **1. Erhalt der Kulturschätze in den Regionen**

Auch bei einem Übergang von Liegenschaften oder Kulturgut aus Stiftungen oder Gebietskörperschaften Thüringens in eine neu zu gründende Mitteldeutsche Stiftung müssen die beweglichen Kulturgüter vor Ort in ihren angestammten Einrichtungen verbleiben – sofern sie nicht im Rahmen von Leihgaben, Wanderausstellungen oder ähnlichem an anderen Orten ausgestellt werden.

### **2. Keine Abwertung anderer Institutionen**

Das Investitionsprogramm ist eine einmalige Chance zur Stärkung der thüringischen Kulturlandschaft. Es darf nicht dazu führen, dass bewährte Akteure abgewertet werden oder es zu einer Kürzung von anderen Kulturausgaben kommt. Die bisherigen Bemühungen in Thüringen müssen fortgesetzt und verstetigt werden. Große und kleine Einrichtungen müssen die Chance bekommen, von den Investitionen zu profitieren.

### **3. Investitionsstau beseitigen**

Für viele historische Bauten würde die Sanierung durch die zur Verfügung stehenden Mittel nicht nur eine Aufwertung und Verbesserung der Möglichkeiten einer denkmalgerechten Nutzung bedeuten, sondern schlichtweg die Rettung vor dem Verfall. Der finanzielle Befreiungsschlag kommt so der gesamten Kulturlandschaft zugute.

### **4. Engagement stärken**

Viele Kulturinstitutionen im Freistaat stützen sich auf ehrenamtliche Unterstützung. Die Möglichkeit dieses Engagements muss auch weiterhin gegeben sein. Dabei soll die Zusammenarbeit mit regionalen Vereinen, Verbänden und Organisationen verstärkt werden.

### **5. Kulturelle Infrastruktur im ländlichen Raum fördern**

Kulturdenkmale sollen sich zu lebendigen, offenen Treffpunkten in der Region entwickeln. Dabei müssen vermeintliche gedankliche Grenzen der Nutzung überwunden werden. Eine historische Liegenschaft, die denkmalverträglich durch einen Jugendclub, ein Atelier oder Mietwohnungen belebt wird, ist immer besser als die Nichtnutzung, die den Verfall zu Folge haben kann.

### **6. Klimagerechte Investitionen**

Kulturpolitik läuft im touristischen Kontext oft Gefahr, zur Gefährtin der Wachstums- und Steigerungslogik zu werden. Die Investitionen in Thüringen können den Gegenbeweis dazu antreten. Ökologisch-soziale Nachhaltigkeit muss auch bei der Ertüchtigung der Liegenschaften mitgedacht werden. Sie sollen den folgenden Generationen genauso erhalten bleiben wie die sie umgebende Natur. Mit dem Einsatz ressourcenschonender und energieeffizienter Technik an historischer Substanz können Symbiosen entstehen, die weltweit einzigartig sind. Energieeffizienz beim Denkmalschutz ist nicht nur möglich, sondern auch nötig.

### **7. Kreative Nutzung fordern und fördern**

Kulturdenkmale sind Orte des Gedenkens und Bewahrens, müssen aber auch um ihrer selbst willen Brücken in die Zukunft schlagen. Thüringen hat neben dem Historischen ebenso großes Potential wie Bestand an Gegenwartskunst. Dies ist kein Widerspruch, die zwei scheinbar gegensätzlichen Pole müssen miteinander verbunden werden. Mit Partnern wie den Thüringer Hochschulen, den Theatern und Orchestern, der Internationalen Bauausstellung und lokalen Initiativen können geschichtsträchtige Orte auch die Moderne in sich tragen. Dies ist ebenfalls ein starkes Argument für die Thüringer Bewerbung zur europäischen Kulturhauptstadt durch die Stadt Gera.

### **8. Das touristische Potenzial ausschöpfen**

Die Schatzkammer Thüringen strahlt über die Landesgrenzen hinaus. Sie lockt jährlich tausende Besucher in die Mitte Deutschlands und soll dies auch in Zukunft tun. Die Dichte der kulturellen und touristischen Highlights darf dabei nicht zu Konkurrenzkämpfen innerhalb Thüringens oder Mitteldeutschlands führen. Stattdessen muss sie in der Zusammenarbeit verschiedener touristischer Akteure zum Alleinstellungsmerkmal ausgebaut werden. Das neue Investitionsprogramm über 200 Mio. Euro wird einen entscheidenden Beitrag dazu leisten.